

Das Symbol der Schweizer (Modell-)Eisenbahner feiert Geburtstag

120-jährig: die Schweizer Weichenlaterne

Völlig unbemerkt feiert die Weichenlaterne in der Schweiz ihren 120. Geburtstag. Das für viele zum Symbol der Eisenbahn gewordene Signal wurde am 3. September 1898 in Baden aus sieben zur Wahl stehenden Modellen erkoren – und kurz darauf von der Schweizerischen Nordostbahn wieder infrage gestellt. Erst am 24. März 1899 fiel der Entscheid endgültig zu ihren Gunsten, und zwar wiederum in Baden, einem der ältesten Bahnhöfe der Schweiz.

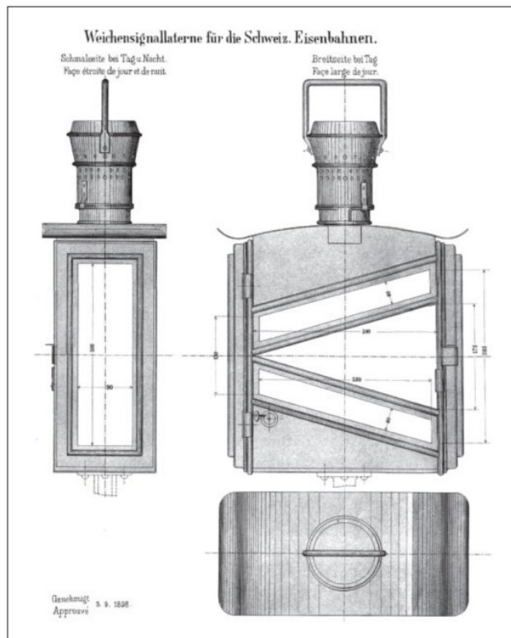
Von Hans G. Wägli

Die Geschichte der Weichenlaterne in unserem Land ist so alt wie die Schweizer Bahnen selbst. Denn schon die Schweizerische Nordbahn (SNB, ab 1874 spasseshalber auch Spanisch-Brötli-Bahn genannt) besass Weichenstandzeiger. Ihre Signalordnung beschreibt sie so: «Bei den

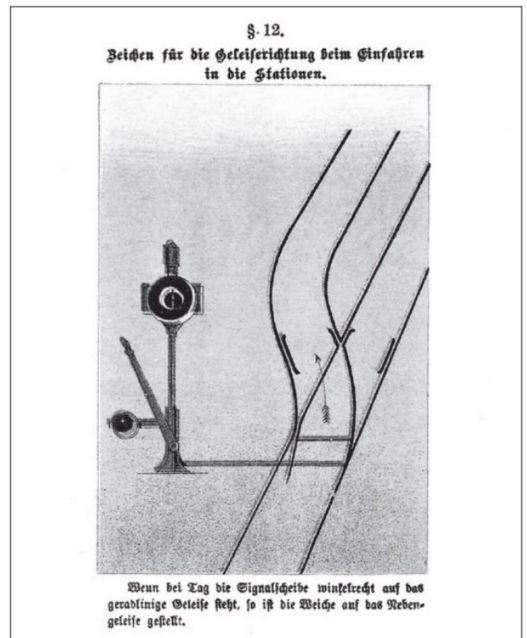
Ausweichen stehen Signalscheiben der Art in Verbindung mit den beweglichen Schienen, dass deren flache Seite sichtbar ist, wenn das Seitengeleise befahren werden kann; die Fläche der Scheibe ist dagegen nicht sichtbar, wenn die beweglichen Schienen auf das Hauptgeleise gerichtet sind.

Bei Nacht ist im ersteren Fall das grüne, im letzteren das weisse Licht der Signallaterne sichtbar zu machen.»

Nach diesem Anfang wählte jede Bahn ihr eigenes Modell und abweichende Farben. Bei der Schweizerischen Centralbahn (SCB) zeigten die Laternen nachts zum Teil



Die am 3. September 1898 genehmigte schweizerische Weichenlaterne.



Erste eidgenössische Signalordnung: Darstellung der Signale von 1874.